



GOTTESDIENST TO GO

f. Familien und junge Menschen

Zwischendurch mal Gott wahrnehmen - Gottesdienst to go für Familien und junge Menschen

Es ist schön, wenn es die Zeit erlaubt, einmal eine Kirche zu besuchen, innezuhalten und zu versuchen mit Gott in Kontakt zu kommen. Oft geschieht das, wenn man unterwegs ist und ein paar Minuten Zeit hat, dann kommt der Gedanke hoch: „Ich könnte mal kurz in die Kirche, eine Kerze entzünden, mein Leben vor Gott bringen und einfach die Ruhe in seiner Gegenwart genießen“.

Genauso wertvoll kann es aber auch sein, wenn man sich als Familie zum Spaziergehen verabredet und ab und zu Stationen einlegt, um miteinander Gott wahrzunehmen. Ein solcher Gottesdienst ist wie ein Cafe, den ich mir in der Geschäftigkeit des Lebens zum Mitnehmen hole, um dann gestärkt wieder loslegen kann. Cafe to go oder **Gottesdienst to go** kann man das nennen.

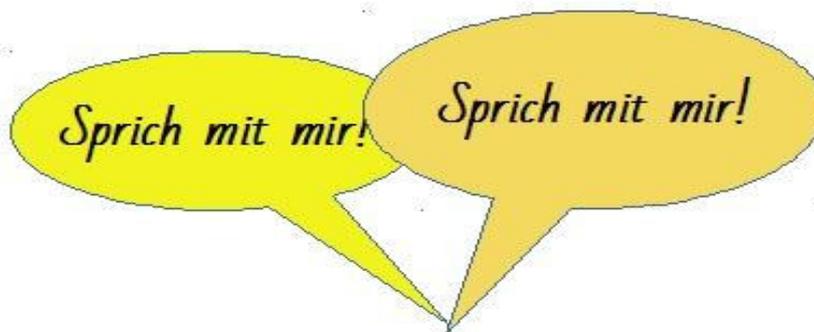
Das schöne daran ist: Sie brauchen kein Internet und Sie können sich als Familie trotzdem mit Gott vernetzen. Schritt für Schritt genießen Sie den Weg, auf dem Sie sind, machen Rast, um bei Gott hängen zu bleiben.

Jeder, der einen solchen Gottesdienst im Gehen schon mal erlebt hat, der weiß: Diese Rast bei Gott kann ich mitnehmen und in meinem Herzen bleibt etwas von IHM hängen, das mich begleitet.

Nur eine Voraussetzung ist nötig: Sich als Familie darauf einzulassen und es als Einzelner mal gewollt anders zu machen. Ein Versuch wäre es wert! Probieren Sie es einfach mal aus und genießen Sie ein wenig diesen herrlichen Gott, der da ist, wo wir sind.

Starten Sie von zu Hause, so wie Sie es immer tun, wenn Sie sich am Sonntag ein wenig mit der Familie die Füße vertreten wollen. Gemeinsam macht es einfach Freund, solche Momente miteinander zu verbringen. Laufen Sie los und genießen das Miteinander. Auf Ihrem Weg ist vielleicht eine Kirche, halten Sie inne, gehen rein und dann geht es weiter.

Irgendwo, wo es passt halten Sie an und genießen das Drumherum.



1. Station (Lukas 24, 13-15) -

„Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.“

Material: Kreide oder Blatt Papier, Stifte, Karten

Mitten auf die Straße malen Sie mit Kreide die Umrisse eines Menschen. Sollte das nicht möglich sein, dann vielleicht auf ein Blatt Papier, das Sie mit dabei haben und auf die Straße legen.

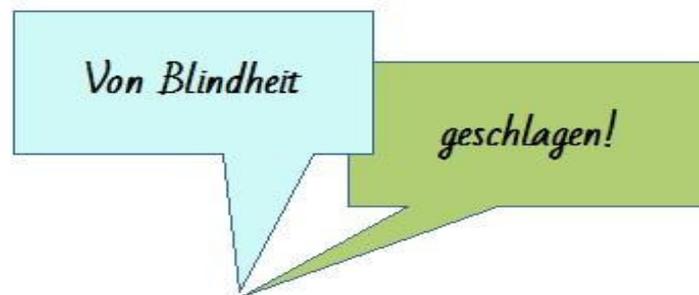
Gedanken:

In der Corona-Pandemie kann man schon auch einen Lagerkoller bekommen. Man hat kaum noch mit anderen etwas zu tun. Sozial-Distancing nennt man das. Da tut es gut, wenigstens als Familie zusammen zu sein, zu erzählen und Zeit

miteinander zu verbringen. Auf dem Boden ist mit Kreide ein Mensch mit seinen Umrissen gemalt (oder es liegt ein Blatt Papier auf der Straße).

Hier hat jeder kurz die Möglichkeit zu erzählen, wie er sich fühlt. Wenn man Lust hat, kann man die Gedanken, die man hat, auch auf ein Kärtchen zu schreiben. Vielleicht ein Gebet für das, was heute schön war? Oder das, was mich beschäftigt? Wer möchte kann am Ende sogar ein Foto machen und es mit Freunden online teilen? Sie entscheiden, was für Sie passt.

Jetzt gehen Sie weiter bis wieder so ein besonderer Ort vor ihrem Auge auftaucht.



2. Station (Lk 24, 16) -

„Doch ihre Augen war wie von Blindheit geschlagen, dass sie ihn nicht erkannten.“

Material: Kreide oder Blatt Papier, Stifte

Gedanken:

Durch die Corona-Pandemie, den Ausgangsbeschränkungen hat man „seine Lieben“ und die, die noch zur Familie dazu gehören, lange nicht mehr gesehen. Es fällt uns schwer, so gebunden zu sein an das Zuhause und das Gebot Abstand zu „seinen Lieben“ zu halten. Zeichnen sich noch einmal in Umrissen mit Kreide einen Menschen auf die Straße - jeder für sich. Nun gibt es die Möglichkeit, diesen Menschen mit Umrissen zu bemalen, indem Sie den rein malen, an den Sie denken. Wenn Sie sich schwer tun zu malen, dann schreiben Sie all die Namen in den Umriss, an die Sie gerade denken und die Sie vermissen. Ein großes Menschenbild entsteht so mitten auf der Straße, mitten in meinem Leben.



3. Station (Lk 24, 17) -

„Da blieben sie traurig stehen.“

Material: Steine

Gedanken:

Sie suchen sich einen neuen Ort, der sie anspricht. Halten an, sammeln ein paar Steine, die da gerade in der Nähe zu finden sind. Versuchen Sie, die Steine mit so wenig Fingern zu berühren, wie möglich. Dann legen Sie den Stein mitten auf den Weg und benennen einander Sorgen, die Sie im Augenblick belasten: Vielleicht ist es die Arbeit, die Kinder ...! Jeder Stein erzählt eine ganz persönliche Geschichte und wiegt etwas. Spüren Sie das Gewicht nach. Heben Sie Ihren Stein auf und tragen Sie ihn ein wenig mit auf dem Weg - bis zur nächsten Station. Bei der nächsten Station dürfen Sie ihn wieder ablegen. Gott geht schließlich mit! Er gibt uns Kraft, durch diese Zeit von Corona zu kommen.



4. Station (Lk 24, 18-20) -

„Sie haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen “

Ort: eine Kreuzung auf dem Weg

Material: Kreide oder evtl. Äste für ein Kreuz, Stein von Station 3

Gedanken:

Malen Sie ein Kreuz auf die Straße oder mit Zweigen auf einen Naturweg. Hier darf ich alles ablegen. Jesus hat das Kreuz für mich getragen, damit ich lebe. Jetzt, nachdem ich meinen Stein ans Kreuz gelegt habe, wird alles leichter. Er hat für uns das Kreuz getragen, damit wir zum Leben kommen. Jeder Sorgenstein hat jetzt seinen Platz am Kreuz. Er nimmt sie uns.

Laufen Sie nun zur nächsten Station, die Sie ausgewählt haben.



5. Station (Lk 24, 30-31) -

„Brannte uns nicht das Herz in der Brust...“

Material: Karten, Stifte, evtl. Handy f. Foto

Vielleicht sagen Sie nun: Der Gottesdienst to go hat mir gut getan. Jeder trägt sein Päckchen in dieser Zeit mit sich. Aber ich darf auch immer wieder erkennen: Gott geht mit mir! Nun kann man sich kurz erzählen, was mir bei diesem Gottesdienst aufgegangen ist? Wo Gott für mich sichtbar wurde? Was in der kommenden Zeit nicht verschwinden soll? Schreiben Sie auf Ihre Karte alle Wünsche, die Sie in sich tragen und für die Sie Gott bitten, dass sie auch in 8 Wochen noch bei mir sind?

Machen Sie einfach ein Foto mit ihrem Handy von einer Karte von jemanden, der Sie anspricht. Schicken Sie dieses Foto nach einigen Wochen diesem Menschen, der diesen Weg mitgegangen ist und fragen ihn: „Leuchtet in deinem Herzen noch etwas vom letzten Gottesdienst to go?“



Bild: Foto: Friedbert Simon / Skulptur von Max Walter
In: Pfarrbriefservice.de

6. Station (Lk 24, 33-35) -

„Der Herr ist wahrhaft auferstanden

Zu Hause wieder angekommen, gilt es sich zu segnen. Früher tat man das immer, wenn man aus dem Haus ging. Eigentlich ein schönes Zeichen. Wir glauben, dass Gott auch unser Herz ergreifen will und uns zusagen will: „Ich bin doch da! Da, wo Du bist, gehst und stehst bin auch ich. Mag diese Zeit so ganz anders laufen. Wir schaffen das und kommen da durch, weil ich Dir den Halt gebe, den Du brauchst.“

Gerne können Sie sich gegenseitig segnen. Einfach ein Kreuz auf die Stirn zeichnen und dabei sagen: „Gott setzt auf Dich. Er gibt Dir das Leben, das Du brauchst.“

Alternativ können Sie auch den Kanon singen. Dieser Kanon kann auch gerne immer zu jeder Station eingesetzt werden.

GL 834 „Geh mit uns, auf unserem Weg...“



GOTTESDIENST TO GO

f. Familien und junge Menschen

Ihnen einen schönen Sonntag!

Pfarrer Gerhard Spöckl

Hier noch zwei Links zum Stöbern - mit vielen Angeboten.
Schauen Sie doch einfach einmal rein!

<https://www.fundus-jugendarbeit.de/>

<https://www.kja-wuerzburg.de/>

zusammengestellt Pfarrer Gerhard Spöckl
für die PG St. Hedwig im Kitzinger Land, Obere Kirchgasse 7,
97318 Kitzingen - Tel.: 09321-7177 - Email: pg.kitzingen@bistum-wuerzburg.de